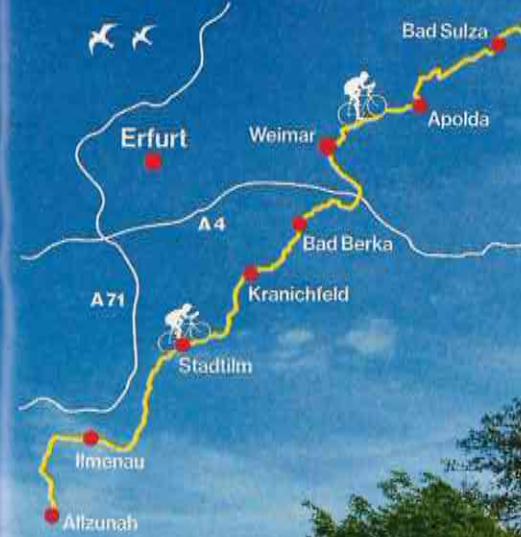


UNSERE SCHÖNE HEIMAT

Die SUPERillu-Serie

Ein Sommer-Wochenende im schönen Ilmtal



Von der Ilmquelle bis zur Mündung in die Saale: Folgen Sie uns entlang des **Ilmtal-Radwegs** auf 123 Kilometern durchs wunderschöne Thüringen

Von nun an geht's bergab. Einer der berühmten „Thüringer Fallwinde“ beschert uns sogar noch extra Rückenwind. Federleicht geht's mithin raus auf die ersten Kilometer des Ilmtal-Radweges. Über 123 Kilometer von den Rennsteig-Höhen, vorbei an Burgen, Schlössern und UNESCO-Welterbe-Stätten, durch anmutige Landschaften und weite Täler.

Bitte blättern Sie um ▶

Die schöne Mühle, die historische Holzbrücke, Buchfart, etwa auf der Hälfte des Ilmtal-Radweges, ist ein Schmückstück der Tour



Dichte Wälder, die Lengwitz murmelt zu unseren Füßen. Auf den ersten Kilometern der Ilmtour geht es für die Reporter Michael Schoepferl und Michael Handlmann (r.) kraftsparend talwärts



Von Allzunah nach Ilmenau

Mit viel Rückenwind geht's vom Rennsteig runter zum Bankdrücken mit Goethe

Fortsetzung von Seite 28

Über Ilmenau, Weimar und Bad Sulza rauf bis nach Großheringen. Dort, wo die Ilm, nahe Sachsen-Anhalt, in die Saale fließt.

In Allzunah, auf 753 Meter Höhe, vorm Café Spindler, hat Mario Hirt, Chef von Travel Butler (siehe Porträt S. 35), unsere Leih-Bikes verstaut. „Willkommen in der Rennsteig-Mitte“, ruft uns Wirt Jochen Spindler zu. Erzählt uns beim selbst gemachten Rhabarberkuchen (2 Euro) vom Liebreiz der drei Quellflüsschen - Lengwitz, Taubach, Freibach - die hier noch solo fließen, um sich erst bei Stützerbach zur Ilm zu vereinigen. Es ist frühmorgens, rennsteig-typisch kühl, wir ziehen die Jacken fest und folgen der in zarten Bögen vor sich hinmäandernden Lengwitz.

Vier Kilometer später, nach Abfahrt durch dicht bewaldete und enge Täler, erreichen wir Stützerbach. Wo das Heimatmuseum von Goethes Aufhalten und großen Glasbläsertraditionen erzählt. Bei einem „der Letzten dieser Zunft“, Rolf Bätz, haben wir mal reingeschaut. 67 ist er. Ein Glasmacher alter Schule. Apparate-



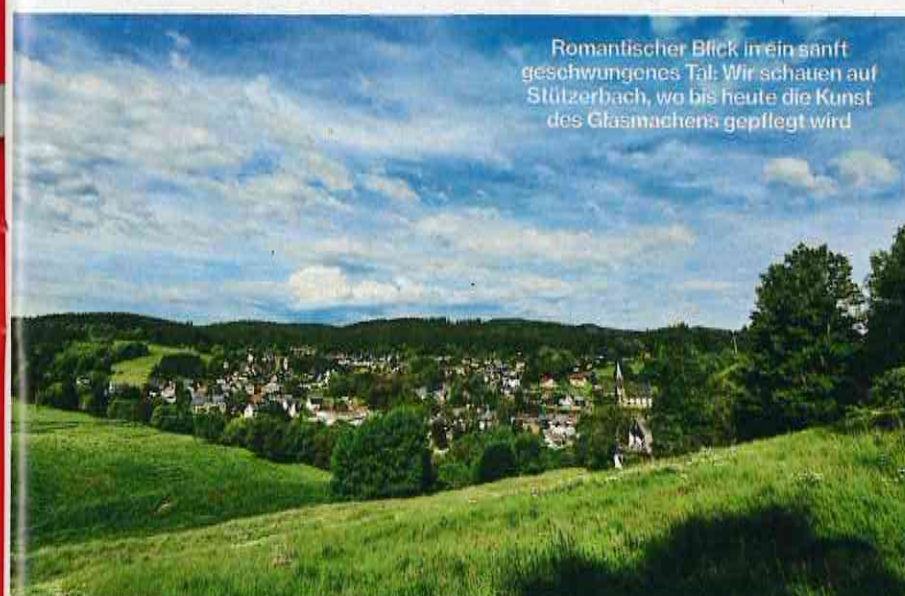
Eine kleine urige Werkstatt auf einer Anhöhe in Stützerbach: Hier ist Glasmacher Rolf Bätz zu Hause. Gerade arbeitet er an „Goethes Wetterglas“, einem schönen Mitbringsel für daheim



Freut sich über jeden Radtouristen, der bei ihm rastet: Goethe auf seiner Bank in Ilmenau



Die ganze Pracht der Rennsteig-Region: Inmitten dunkler Gehölze sucht das Wild das Licht der Sonne



Romantischer Blick in ein sanft geschwungenes Tal: Wir schauen auf Stützerbach, wo bis heute die Kunst des Glasmachens gepflegt wird

bau in kleinen Stückzahlen hält ihn über Wasser. Touristen, die bei ihm an der Unterstraße stoppen, freuen sich über „Goethes Wetterglas“ (20 Euro). Ein Vorläufer des Barometers, in dem wechselnde Wasserstände Wetterwechsel anzeigen.

Auch Ilmenau, unser nächstes Ziel, das wir nach ersten kleineren Anstiegen bei Manebach und begleitet von einer nun breiter werdenden Ilm erreichen, gibt sich geschichtsbewusst. Bergwerkstradition



Hat „Hanno“ perfekt im Griff: Michelle von der Falknerei Schütz auf der Niederburg in Kranichfeld. Vorführungen gibt's tgl. außer Mo. von 15 - 16 Uhr, Erw. 7, Kinder 3 Euro



Unser Tipp

Wer unterwegs mal eine „Bade“pause einlegen will: Bei Kranichfeld sich links nach Hohenfelden halten. Am Stausee dort kann man auch Angeln und Boot fahren

FOTOS: Michael Handmann/SUPERBU

Von Ilmenau nach Kranichfeld

Wo Weißkopfseeadler Hanno majestätisch über Burgen kreist und Uwe sein Bier wie vor 125 Jahren braut

Fortsetzung von Seite 31

erlebt man im Schaubergwerk „Volle Rose“, den Lustwandler Goethe u. a. im Stadtmuseum am Markt 1 (Di. - So. ab 10 Uhr). Lohnend ist auch ein Abstecher zu dem für seinen Ausblick berühmten Goethehäuschen am Kieckelhahn, wo der Dichter einst die Verse zu „Über allen Gipfeln ist Ruh' ...“ verfasste. Diese (Ruh') findet man als Radtourist, der in Ilmenau „hängen bleibt“, übrigens im „Hotel Tanne“ an der Lindenstr. 38.

Mal über Pflasterwege, mal über Feldraine, häufig aber über asphaltierte Pisten radeln wir auf der zweiten Etappe Richtung Stadtilm (mit dem „größten Marktplatz Thüringens“ und einem imposanten Viadukt) und weiter nach Kranichfeld. Entlang schöner Auenwälder und üppiger Wiesen, vorbei am Ort Langewiesen und der Saline Oberilm. In Singen haben wir einen Schlenker weg vom Ilmradweg gemacht, um bei Uwe Obstfelder reinzuschnuppeln. In die Schmitt-Brauerei. Ein Familienbetrieb seit dem späten 19. Jahrhundert, wo noch Dampfmaschinen Pumpen und Rührwerke antreiben. Wo die Bierwürze im Holzbottich vergoren wird. Und das Bier - 500 Hektoliter braut Uwe pro Jahr - in alten Eichenfässern lagert. Eine süffige Zeitreise zu Füßen des Singener Bergs, wo Eiben und Weißtannen die Landschaft rahmen.

Einige Kilometer später streifen wir Kleinhettstedt, wo wir Friedrich Morgenroth, den Seniorchef der „Kunst- und Senfmühle“ treffen - seit 1732 im Familienbesitz. Allein die historischen Walzenstühle sind eine (kostenfreie) Besichtigung wert. Heute wird hier in Thüringen angebauter Senf mittels schonender Steinmahlgänge zu edlen Senfprodukten verarbeitet, die ihre Fans inzwischen weltweit haben (www.premiumsenf.de).

Der weitere Weg ist geprägt von Mischwäldern gesäumten Kalkhängen, die Karsthöhle bei Dienstedt kann besichtigt werden, bis schließlich das schon von Weitem sichtbare Oberschloss vom Etappenziel Kranichfeld kündigt. Mit der

Braumeister Uwe Obstfelder vor seiner Brauerei. Ein „reichlich gehopft“ Bier erwartet einen und eine Brauerei, wo es zugeht wie vor über 100 Jahren. Wer den denkmalgeschützten Ort besichtigen will, sollte vorher unter Tel.: 03629/802556 durchklingeln



Schöne Blicke, wie sie die zweite Etappe immer wieder bereithält: Das von eleganten Höhenzügen gesäumte wiesenreiche Ilmtal ist hier, bei Kranichfeld, schon wieder ein Stückchen breiter



Im „Mühlenladen“ der Kunst- und Senfmühle Kleinhettstedt zeigt uns Friedrich Morgenroth eine Auswahl seiner Senfsorten. Hier wird verkostet, nebenan gibt's mit der Tenne und dem Gasthaus „Zum Mühlenwirt“ auch schöne Orte für eine zünftige Brotzeitpause

Das Deutsche Nationaltheater, davor die Bronzestatuen von Goethe und Schiller, Herzstück Weimars, Kulturstätte. Und der Ort, an dem 1919 die „Weimarer Verfassung“ beschlossen wurde

Unser Tipp

Clever durch Weimar – mit der „48 Stunden Weimar Card“ für 27,50 Euro. Heißt: freier Eintritt in die meisten Museen, kostenfreie Stadtführung, viele Ermäßigungen



Von Kranichfeld nach Weimar

Weimar, Stadt der Dichter. Und ein Künstler, der gerne Körbe verteilt



Korbmachermeister Karl-Heinz Stampf zeigt im Museum in Tannroda (Sa./So. 14 – 16 Uhr) die Kunst eines fast ausgestorbenen Handwerks

Fortsetzung von Seite 33

benachbarten Niederburg, wo sich u. a. die Falknerei Schütz befindet, fügt sich das Bild zur schönen Zweiburgstadt.

Die dritte Etappe führt uns über das idyllische Korbmacherdorf Tannroda und das Kurstädtchen Bad Berka, wo man seine müden Radlerfüße in den Kneippanlagen des schönen Kurparks regenerieren kann, über Hetschburg nach Buchfurt. Der Ilmtal-Radweg schlängelt sich hier in sanftem Auf und Ab durch malerische Auenlandschaften. Die Mühle Buchfurt selbst (siehe Titel), die alte Holzbrücke, das romantische Mühlencafé nebenan und der Mühlenladen mit seinem leckeren selbst gebackenen Brot geben dem Ort seinen unverwechselbaren Charme.

Kurz nachdem wir Mellingen, wo sich der Ilmtal-Radweg mit der „Feininger

Route“ kreuzt, passiert haben und auch die Taubacher Mühle hinter uns liegt, öffnet sich vor uns der „Park an der Ilm“, das grüne Herzstück von Weimar. Goethes Gartenhäuschen, das Römische Haus, auf den Wiesen entlang des Flusses genießt man die lauen Sommerabende. Über die Sternbrücke erreichen wir das Schloss mit seinen Kunstsammlungen, unweit davon wartet die Anna Amalia Bibliothek mit ihrem atemberaubenden Rokokosaal auf einen Besuch. Weiterbe Weimar. Die Stadt Goethes und Schillers. Stadt von Bach und Liszt. Ort der Moderne und des Bauhaus. Die Ilm. Die Parks. Weite Plätze, wie der, an dem das Nationaltheater täglich seine Pforten öffnet. Enge Gassen mit ihren Dichtershäusern (Goethe am Frauenplan, Schiller in der Schillerstr. 12), einer Vielfalt von Museen und Kirchen. Wie St. Peter und Paul, wo der Cranach-Altar die Aufmerksamkeit auf das aktuell laufende Festjahr „Cranach in Weimar“ lenkt.

Ein Cappuccino in Nataschas schönem Café „Wünsch Dir Was“ in der Kaufstraße. Eine Altstadt-Kutschtour mit Urgestein Gunter Grobe. Die Zeit verfliegt in Weimar. Deshalb empfehlen wir, gerade hier einen längeren Stopp einzuplanen. Auch, um neben all dem kulturellen „Pflichtprogramm“ auch das entspannte, sommerliche Stadtleben genießen zu können. Etwa bei den Veranstaltungen des „Weimarer Sommers“, wo Künstler wie Publikum Parks und Plätze zu Orten des Feierns, Tanzens und Genießens verwandeln. Wie z. B. bei „Hollywood im Park“, einer Open-Air-Konzertnacht mit Klassikern der Filmgeschichte, dargeboten von der Staatskapelle Weimar (4. Juli, 20 Uhr, Infos: www.weimarer-sommer.de).

Bitte blättern Sie um ▶



Hier schlafen Sie gut

Das „Velo Inn“ ist nicht nur eine wunderbar eingerichtete, familiäre Herberge für Fahrradtourer in Bad Berka (hier: Blick in die „Lounge“), sondern hat gleich auch noch eine Pannenhilfswerkstatt dabei. DZ ab 60 Euro. www.veloinn.de

LAND UND LEUTE - EIN PORTRÄT

Mario, der Touren-Spezialist



Sympathisch, kundig und geschäftstüchtig: Mario Hirt, prämiierter Radreiseveranstalter

Mit 17 ist er fort. Raus aus Thüringen. Die Welt abschnuppern. Erfahrungen sammeln. Etwa als Reiseleiter in Kroatien, der Schweiz, Österreich. Mario Hirt hat aber seine „alte Liebe“, die thüringische Heimat, immer im Blick behalten. Gesehen, was im Zeichen der wiedergefundenen Einheit wächst. Und auch, wo noch Lücken bleiben. In eine, die ihm besonders groß erschien, ist der heute 42-Jährige vor einigen Jahren eingeschert. Quasi auf zwei Rädern. Und hat in wenigen Jahren dem seinerzeit noch nicht ganz rund laufenden Fahrrad-Tourismus in Thüringen in die Spur geholfen.

Mit 20 Rädern und einem Shuttle-Bus hat er in Eisenach seine Firma „Travel Butler“ an den Start gebracht. Heute, knapp sechs Jahre später, sind es 500 Fahrräder, fünf Busse und – sieben Mitarbeiter. 48 Radtouren hat Mario allein in Thüringen in seinem Angebot, dazu noch zwei Dutzend Wandertouren. Was er „liefert“, bestimmt der Kunde. Fahrräder aller Baureihen zum Beispiel. 21-Gang-Tourer wie wir sie bei ihm für unsere Ilmtal-Radtour gemietet hatten (12 Euro pro Tag, die Räder stehen in Allzunah bereit und können

bspw. in Bad Sulza abgegeben werden) oder E-Bikes für all diejenigen, die gerade im bergigen Gelände auch mal Muskelkraft sparen wollen. Tägliches Shuttle des Gepäcks erledigt Hirts Team auch. Das wartet dann im über „Travel Butler“ vorgebuchten Hotel. Er bietet Pannenhilfe, wenn mal was kaputt geht. Dazu: fein abgestimmte Reisepläne. Optimiertes Kartenmaterial. Tipps zum Schlemmen, Schlafen, Besichtigen entlang der Routen. Perfekt auf Individualisten zugeschnitten – oder im „Rundum-sorglos-Paket“, wenn Mario oder einer aus dem Team die Tour als Guide begleiten, viel erzählen, erklären und auch mal Picknicks organisieren.

Mit weit über 50 Hotels und Herbergen hat er entlang des Thüringer



Radwegenetzes Kooperationen geschlossen, Infrastruktur entwickelt, hat angeschoben. Und so manchen hierzulande aus dem Dornröschenschlaf geholt. Nur konsequent, dass ihm das 2013 den Thüringer Tourismuspreis einbrachte. Weitere Infos: www.radfahren-in-thueringen.info

Blick auf die alte Holzbrücke in Buchfurt. Auf dieser Etappe sind wir gemeinsam mit Mario geradelt



(Fast) das Ende der Ilm-Radtour. Am Teich und vor den Ferienhäuschen der Mühle Eberstedt haben wir uns auf alle Fälle schon mal ein Gläschen Wein gegönnt.



Ein besonderes Schmuckstück Weimars ist der restaurierte Rokosaal der Anna Amalia Bibliothek



Top-Winzer: Andreas Clauß, Chef des Thüringer Weinguts in Bad Sulza



Das Apoldaer Glockenmuseum (Di. - So., 10 - 18 Uhr) in der Bahnhofstr. 41 - ein Stück Kulturgeschichte

Von Weimar nach Großheringen

Eberstedt. Bad Sulza. Die Gegend, die man stolz „Toskana des Ostens“ ruft

Fortsetzung von Seite 35

Die letzte Etappe lässt das „Weimar-Gefühl“ noch etliche Zeit nachklingen. Streifen wir doch so herrliche Orte wie den Park von Schloss Tiefurt (einst Sommersitz von Herzogin Anna Amalia) oder das Schloss Kromsdorf. Auch landschaftlich wird noch einmal mächtig gepunktet: Nicht umsonst hat Goethe gerade diese Ecke als „Toskana des Ostens“ gefeiert. Allerdings hält das „Schlusskapitel“ des Radweges auch noch ein paar knackige Anstiege bereit - zur Not: schieben und die Natur ringsum in „Zeitlupe“ genießen!

Wir erleben Apolda - und sein schönes Glockenmuseum. Entspannen an der Mühle Eberstedt. Wo der Ilm-Radweg mit vielen schönen Ideen (Sitzmöbel, Kunst



am Wegesrand ...) ins Ortsbild integriert ist. Die letzte Station: Bad Sulza. Das alte Gradierwerk. Die Sole. Die moderne Kurstadt mit der beliebten „Toskana Therme“. Und die ersten, elegant im Hang stehenden Weingüter - unweit der Stelle, wo sich die Ilm in die Saale verabschiedet. Grund genug, bei einem kühlen Glas regionalen Weißweins auf das Tourende anzustoßen!

Hier essen Sie gut

Eine Forelle (aus dem eigenen Teich), gebraten, mit Kräuterkartoffeln und Salat hat uns Jasmin in der „Historischen Mühle Eberstedt“ serviert (12,50 Euro). Ein wunderbarer Ort mit sympathischen Gastgebern zwischen Ilm und den Hausteichen, um die sich kleine Ferienwohnungen scharen. Dorfstr. 28-29, Tel.: 036461/87463, www.oelmuehle-eberstedt.de

Lesen Sie nächste Woche: Unterwegs im Harz - zwischen Goslar, Oberharz und Brocken

Rinderroulade mit Kraut & Klößen

Diesen Thüringer Klassiker haben wir uns im „Meininger Hof“ in Kranichfeld schmecken lassen



Zutaten für 4 Personen

Rouladen: • 4 Stück Rouladenfleisch, mind. 220g • 4 TL Senf • 100 g fetter Speck, feine Streifen • 1 Deligurke, längs geviertelt • 1 Zwiebel • Sellerie • Karotte (gewürfelt) • 1 TL Tomatenmark • 1 Liter Fleischbrühe • Salz • Pfeffer • Mehl zum Abbinden

Klöße: • 500 g gekochte Kartoffeln • 1500 g rohe Kartoffeln • 50 g Stärkemehl • 2 TL Salz • 1 Scheibe getoastetes Weißbrot, würfeln

Rotkrautgemüse: • 1200 g Rotkraut • 100 g Enten-/Gänsefett • Apfelmus o. -saft • nach Geschmack: Salz, Pfeffer, Zucker, Essig, Nelken

Zubereitung

1. Fleisch würzen, mit Senf bestreichen. Speck, Zwiebel u. Gewürz gurke auf den Rouladen verteilen. Aufrollen, fixieren.

Rundum mit Gemüse und Tomatenmark kurz anbraten. Mit Fleischbrühe auffüllen, mind. 1 1/2 Stunden auf mittlerer Flamme zugedeckt köcheln lassen. Soße abbinden, sieben.

2. Rohe Kartoffeln reiben, im Tuch Kartoffelsaft ausdrücken und auffangen. Gekochte Kartoffeln in die Kartoffelpresse. Heißes Kartoffelmus mit kalter roher Masse kräftig verrühren, evtl. Kartoffelwasser zugeben. Mit angefeuchteten Händen Klöße formen, 2 - 3 Weißbrotwürfel in die Mitte geben. Ca. 20 Min. garen.

3. Rotkohl putzen, vierteln, Strunk entfernen, in feine Streifen schneiden. Mit allen Zutaten weich kochen, abbinden.

Und zum Nachtisch...

Variationen Thüringer Blechkuchen - selbst gemacht von Familie Janka im „Meininger Hof“



Fruchtig. Natürlich.



Von hier. Natürlich.